

Schulhaus in Gähwil (Toggenburg)

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-524202>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

des kathol. Kindes sowohl durch den Lehrer selbst als auch durch den Umgang und durch die Lehrmittel. —

Freundliches Verhältnis — ohne den steifen Charakter der Subordination — zwischen kathol. Priester und kathol. Lehrer, weil gerade dieser Freundschaftsbund den Lehrerstand beim Volke im Ansehen hebt und die Rechte der Familie am ehesten wahrt, also der Schule wirklich nützt. — In diesem Sinne Gruss und Handschlag allen Lesern: Lehrern und Lehrerinnen, Geistlichen und Schulräten. Mit Gott für Lehrerstand und Schule ins neue Jahr hinein!

Einsiedeln, Ende Dezember 1902.

Cl. Frei z. Storchen.

* Schulhaus in Gähwil (Toggenburg).

Unser Schulhaus wurde im Frühjahr 1899 bezogen. Es ist ein Typus eines einfachen soliden Landschulhauses und lehnt sich der ganzen Bauart des stillen Dörfchens am Fuße der alten Toggenburg an. Im Erdgeschoß sind neben zwei geräumigen Kellern eine Abteilung mit feuerfestem Archiv für die Kirch- und Schulgemeinde und eine Waschküche, die auch als Küche und



Das neue Schulhaus in Gähwil.

Speiseraum für Schulsuppe zu verwenden ist. Der ganze Bau ist 21,9 Meter lang und 9,9 Meter breit, mit der Hauptfront nach Südost gerichtet und aus Holz erstellt derart, daß für sämtliche Wände 12 Centimeter dicke Balken aufeinander „gestriekt“ und diese innen mit Getäfer, außen mit Bretterver-
schlagung und Schindelschirm bekleidet wurden. Also warm und trocken!

* Wir danken diesen Text der gewandten Feder des Herrn Lehrer Thomas Schönenberger in Gähwil, dem ein Hauptverdienst am Gelingen dieses properen Landschulhauses zufällt.
Der Einsender.

Im ersten Stockwerk liegen zwei Schulzimmer mit 9,3 Meter mal 7,2 Meter Fläche und 3 Meter lichter Höhe, Beleuchtung von links und hinten (23 %). Diese Zimmer könnten leicht vergrößert werden durch Verzug des Lehrmittelszimmers resp. eines Teiles des mehr als genügend breiten Hausganges. Sämtliche Böden in Schulzimmern, Gängen und Treppenhaus sind in Hartholz erstellt; die Heizung erfolgt vortrefflich durch „Zimmerbrenner“ Santé-Ofen der Fabrik in Sursee. Im Treppenhaus sind neben den üblichen Rabinetten zwei kleinere Räume für Garderobe. Im zweiten Stock liegen zwei separate, geräumige, helle Lehrerwohnungen und im Quersfirst ist ein Zimmer untergebracht für Religionsunterricht und Mädchenarbeitschule. — Einheimische und Fremde freuen sich des einfachen, aber schmucken, komplett ausgebauten Schulhauses mit seiner ansprechenden Bemalung.

Nun die Kosten:

Pläne zc.	Fr.	550
Bodenerwerbung	"	700
Erstellung des Gebäudes	"	37 500
Bemalung	"	800
Bestuhlung und Inventar	"	2 300
Bauleitung	"	600
Verschiedenes	"	550
Total	Fr.	43 000,

womit der Voranschlag nicht erreicht war.

Deckung der Kosten:

Baufond bei Beginn des Baues	Fr.	16 000
Schenkungen zc.	"	1 900
Staatsbeitrag	"	10 700
Seither durch Steuern gedeckt	"	5 800
Rest der Bauschuld	"	8 900

So sorgt eine kleine Landgemeinde für ihre Schulen!

Inländische pädag. Nachrichten.

Graubünden. Die neugeschaffene Delegiertenversammlung des kantonalen Lehrervereins sprach sich grundsätzlich für ein neues Schulgesetz an Stelle der fünfzig Jahre alten Schulverordnung aus, sowie für die Förderung des Real-
schulwesens und für die Erstellung einer Landkarte des Kantons Graubünden.

Basel. Universität. Die akademische Regenz hat auf Antrag der philosophischen Fakultät Herrn Dr. phil. Theodor Mosherr von St. Gallen die Venia legendi für Philosophie und Pädagogik erteilt. Die Kuratel hat diese
Schlussnahme gutgeheißen.

Appenzell J.-Rh. Der Große Rat diskutierte die Skala der Unterstützungsbeträge an die Volksschule und setzte als staatliche Unterstützung für die kommenden fünf Jahre Fr. 18 250 fest, also ungefähr Fr. 2000 mehr als vor fünf Jahren.

Bern. Drei Damen sind gegenwärtig an den Schweizer Hochschulen als Privatdocentinnen zugelassen worden: Frä. Dr. Anna Lumarlin aus Rußland an der Universität Bern für Geschichte der Litteratur und Aesthetik; Frä. A. Rodrigue dociert Botanik an der Universität Genf; deutsche Sprache und Litteratur trägt Frau M. Zebrowits an der Neuenburger Akademie vor.

Aargau. Schulknaben als Mäuser. In Mülligen sind im Laufe des diesjährigen Sommers durch die Schulknaben ca. 1000 Feldmäuse gefangen und abgeliefert worden. Die Gemeinde zahlte pro Maus 15 Rp., was also für die Knaben eine Summe von 150 Fr. ausmachte.